

Junge Christen aktiv: Gottesdienste für die Eine Welt

Lepra ist in vielen Kirchengemeinden immer wieder ein Thema, zumeist in den Texten der Lesungen und des Evangeliums. Manchmal erfahren die Christen in den Gottesdiensten auch mehr über diese Krankheit, wenn Laienprediger der DAHW die Gemeinden besuchen.

Einer von ihnen ist Patrick Miesen. Fast jedes zweite Wochenende ist der 31-Jährige in einer anderen Kirchengemeinde und schildert die Situation der Leprakranken in unserer heutigen Welt. Viele Pfarrer laden den Religionslehrer dazu ein, über persönliche

Kontakte oder durch Empfehlungen von Gemeindemitgliedern. Als Schüler von Pater Richard Ott hat Miesen viel Erfahrung mit dieser ehrenamtlichen Arbeit und schlägt die Brücke vom biblischen Aussatz zur modernen Leprahilfe, die heute immer noch gegen die alten Vorurteile kämpfen muss.

Die Kollekte geht an die Hilfsprojekte der Deutschen Lepra- und Tuberkulosehilfe (DAHW) und sichert dort die wichtige Arbeit. Das ist der Antrieb für Laienprediger Miesen: „Dann wird spürbar, dass das Reich



Patrick Miesen

Gottes, das Jesus verkündet hat, dort beginnt, wo ein Leprakranker Heilung durch die Hand eines Helfers erfährt.“

Insgesamt zwölf Laienprediger arbeiten ehrenamtlich für die DAHW, gern auch in Ihrer Gemeinde. Mehr Informationen dazu gibt es beim DAHW-Büro Münster: Holger Hintz
Telefon: 0251/ 13653-17
info-muenster@dahw.de

25. Januar 2009 Internationaler Welt-Lepra-Tag

Der Welt-Lepra-Tag am letzten Sonntag im Januar erinnert an den Todestag von Mahatma Gandhi, den großen indischen Reformier und Staatsmann, der sich sein Leben lang voller Hingabe für Leprakranke eingesetzt hat.

Aufruf zum Welt-Lepra-Tag
Mit Pressemeldungen und einem Aufruf machen wir auf die Not der Leprakranken aufmerksam. Und wir bitten die Bevölkerung, diese Menschen mit ihrem Schicksal nicht allein zu lassen und unseren

weltweiten Einsatz gegen die „Geißel der Menschheit“ zu unterstützen.

DAHW-Stifte-Aktion
Anlässlich des Welt-Lepra-Tags verkaufen ehrenamtliche Mitarbeiter der DAHW auch in diesem Jahr wieder Gel-Ink-Stifte zugunsten von Leprakranken. Damit wird an eine einfache Lepra-Diagnose erinnert: Mit Hilfe eines einfachen Stifts kann der Arzt feststellen, ob es auf der Haut des Patienten gefühllose Stellen gibt – ein erster Hinweis auf Lepra.

Besuchen Sie uns: Kirchentag in Bremen



Vom 20. bis 24. Mai 2009 stellt sich die DAHW

auf dem „Evangelischen Kirchentag“ mit einem Informations- und Aktivstand auf dem „Markt der Möglichkeiten“ vor.

Falls Sie planen, den Kirchentag zu besuchen, fühlen Sie sich herzlich an den DAHW-Stand eingeladen. Wenn Sie mehr dazu wissen möchten, oder sich ankündigen wollen, wenden Sie sich bitte an: Holger Hintz im DAHW-Büro in Münster
Telefon: 0251/ 13653-17.

Auch auf unserer Homepage www.dahw.de werden wir im Vorfeld des Kirchentags unter der Rubrik „Veranstaltungen“ auf unseren Stand hinweisen.

Wir freuen uns auf viele nette Menschen!

DAHW
Deutsche Lepra- und Tuberkulosehilfe e.V.

Mariannahillstraße 1c
97074 Würzburg

Telefon 0931 7948-0
Telefax 0931 7948-160
E-Mail info@dahw.de
Internet www.dahw.de

Spendenkonto 9696
Sparkasse Mainfranken
Würzburg
BLZ 790 500 00

Büro Münster
Höltenweg 35
48155 Münster
Telefon 0251 13653-0
Telefax 0251 13653-25
E-Mail:
info-muenster@dahw.de

Impressum

Herausgeber:
Deutsche Lepra- und Tuberkulosehilfe e.V.

Redaktion:
Jochen Hövekenmeier, Harald Meyer-Porzky

Geschichte von Samiya in Zusammenarbeit mit der Leprahilfe Emmaus Schweiz.
Fotos ©: Simon B. Opladen, Bruno Jehle.

Mitarbeit:
Pieter de Koning, Rosalinde Pawlas

Koordination und Gestaltung:
Daniela Meid

Verantwortlich:
Dr. Adolf Diefenhardt (v.i.S.d.P.)

Gedruckt auf Recyclingpapier.



www.dahw.de

Samiya, 8, leprakrank:

„Hilfe – ich will meine Finger nicht verlieren.“

HEUTE

IN
2 JAHREN

IN
5 JAHREN

DAHW
Deutsche Lepra- und Tuberkulosehilfe e.V.

Hoffnung auf
Partnerschaft

Informationen für unsere
Freunde und Förderer

zum Welt-Lepra-Tag 2009

Lepra verstümmelt die Ärmsten. Das darf nicht sein.



Leprakranke leiden doppelt.
Sie werden als Aussätzige behandelt und von ihren Familien ausgegrenzt.



Verstümmelt. Lepra führt zum Verlust von Händen und Füßen, infizierte Menschen erblinden. Dabei ist Lepra heilbar.



Vergessen. Lepra ist nicht Vergangenheit. Die vergessene Krankheit wird jedes Jahr bei rund 255 000 Menschen neu diagnostiziert.



Stoppen wir Lepra. Heute.

1957 gegründet als Deutsches Aussätzigen-Hilfswerk e.V.

www.dahw.de

seit 1957



Die TV-Moderatorin Shary Reeves übernimmt die Schirmherrschaft für die DAHW-Stifte-Aktion und gibt dafür am 21. Januar um 13.00 Uhr den Startschuss im Hansesaal des Kölner Rathauses

Alle zwei Minuten wird bei einem Menschen Lepra diagnostiziert – wie bei Samiya, 8 Jahre



Hilfe – ich will meine Finger nicht verlieren

Die achtjährige Samiya hat kein leichtes Leben. Sie wurde im Slum der indischen Millionenstadt Mumbai (Bombay) geboren, wo die Ärmsten der Armen leben. Es ist eng dort, es mangelt an allem, an sauberem Trinkwasser, an gesunder Nahrung und die Hygienebedingungen sind völlig unzureichend.

Und – Samiyas Vater hatte Lepra. Eine der so typischen und grausamen Krankheiten der Armut. Die Lepra war bei ihm schon in einem fortgeschrittenen Stadium, bevor sie behandelt wurde, so dass die Ärzte ihm schließlich vier Finger teilweise amputieren mussten. Deshalb wollte Samiya seit sie denken kann Ärztin werden. Sie will Menschen wie ihrem Vater helfen und auch den vielen anderen, die sie täglich sieht.

Doch zunächst kommt es anders. Es trifft sie wie ein Schock: Bei einer Aufklärungsveranstaltung im Slum untersuchen Leprahelfer Samiya – auch sie hat Lepra.

Aus und vorbei – ohne Finger kann sie keine Ärztin mehr werden, waren ihre ersten Gedanken.

„Sie dürfen mir die Finger nicht abschneiden“, fleht sie die Mediziner an. Das Beispiel ihres Vaters und anderer Leprapatienten vor Augen krümmt sie ihre Hände zu kleinen Fäusten, will ihre Finger in Sicherheit bringen.

Die Leprahelfer reden lange mit Samiya, um sie endlich davon zu überzeugen, dass sie ihre Finger behalten wird. Sie hatte Glück, dass sie zu dieser Veranstaltung kam und die Krankheit in einem frühen Stadium entdeckt wurde. Dank der so wichtigen Leprakontrolle bleibt Samiya das Schicksal ihres Vaters erspart.



Foto: Thomas Einberger

Mit 20 Euro verhelfen Sie drei Leprakranken zu ambulanter Wundversorgung.

Unsere mobilen Teams fahren in entlegenste Dörfer und pflegen Wunden. Auch für die Verstoßenen gibt es Rettung.



Foto: DAHW

Mit 55 Euro beteiligen Sie sich an der Wiederherstellung einer Hand.

Dank moderner Chirurgie können verkrüppelte Hände wieder zupacken, Behinderte können wieder für sich sorgen.



Foto: Thomas Einberger

Mit 80 Euro ermöglichen Sie den beruflichen Wiedereinstieg dank einer Prothese.

Prothesen geben Menschen die Chance, wieder zu arbeiten und Geld zu verdienen. So werden Leprakranke nicht zu Bettlern.

Jeder Euro zählt!

Wenn mehr Spenden eingehen, als für die Arbeit in Indien benötigt, verwenden wir die Gelder für vergleichbare Maßnahmen in unseren weltweiten Projekten.

Spendensiegel bürgt: Ihre Spenden sind in guten Händen

Die Deutsche Lepra- und Tuberkulosehilfe (DAHW) geht verantwortungsvoll mit Ihrem Geld um. Dafür bürgt das „Spendensiegel“, vom Deutschen Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI) in Berlin.



Unvorstellbare Schmerzen durch Lepra

Wir sprachen mit Pieter de Koning, dem medizinischen Berater der DAHW, über sogenannte Lepra-Reaktionen. Bei diesen Reaktionen im Körper können Leprakranke – entgegen der weit verbreiteten Meinung, Lepra sei schmerzfrei – furchtbare Schmerzen erleiden.

Pieter de Koning geht davon aus, dass rund die Hälfte aller Patienten sogenannte „Lepra-Reaktionen“ haben, von denen einige sehr heftig sein können. Damit sind Reaktionen des Immunsystems auf die abgetöteten Leprabakterien gemeint. Entweder durch die Einnahme der zur Heilung notwendigen Antibiotika, oder durch ein gutes Immunsystem werden eine große Zahl von Leprabakterien im Körper abgetötet. Die im Körper schwebenden toten Zellkörper werden vom Immunsystem des Menschen als Fremdkörper erkannt und bekämpft. Diese Autoimmunreaktion des Körpers kann massiv die Nerven beeinträchtigen.

Dabei kommt es von Zeit zu Zeit zu fiebrigen Reaktionen in den betroffenen Gliedmaßen, und Nerven werden regelrecht eingequetscht. „Jeder kann sich vorstellen, wie extrem weh das tut“, sagt Pieter de Koning, und verweist dabei auf die empfindliche Stelle des „Nervus ulnaris“ am Ellenbogen (auch „Mäuschen“ oder „Musikantenknochen“ genannt). Man solle sich den heftigen Schmerz, den man spürt, wenn man ihn versehentlich anstößt, kontinuierlich vorstellen.

„Ich habe Patienten in unserem Krankenhaus in Nigeria erlebt, die schreiend vor Schmerzen herumgesprungen sind und

Zur Person:

Pieter de Koning

ist ein Allgemeinmediziner aus den Niederlanden. Bereits seit 1989 war er als Arzt in Übersee tätig. Nachdem er zunächst in Südamerika arbeitete, ging er 1992 nach Nigeria und spezialisierte sich auf die Leprabehandlung. Dort war er unter anderem Chefarzt in einem Lepra- und Tuberkulose-Krankenhaus und einige Jahre im Staatlichen Lepra- und Tuberkuloseprogramm von Nigeria für die Kontrolle beider Krankheiten zuständig.



Foto: DAHW

unfähig waren, zur Ruhe zu kommen!“ so der Mediziner.

Abhilfe schafft die tägliche Einnahme von Kortisonen (Prednisolone) über einen Zeitraum von drei Monaten. Die Patienten müssen während der Behandlung mindestens einmal in der Woche untersucht werden. Je nach Reaktion des Körpers werden die Prednisolone dann schrittweise herunterdosiert.



Foto: Christopher Thomas

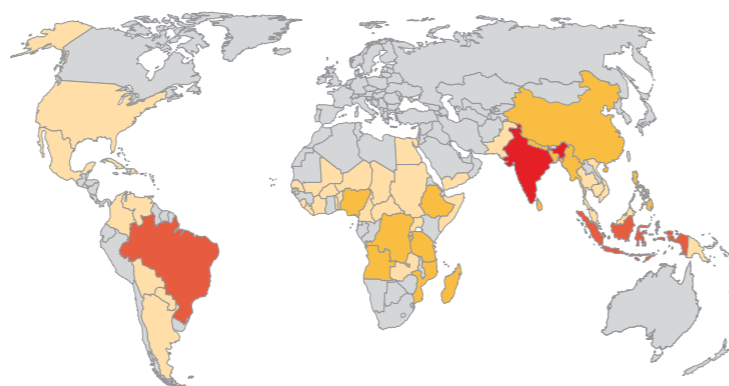
Weltweit hoffen rund 4 Millionen durch Lepra behinderte Menschen auf Hilfe.

Seit über 50 Jahren weltweit im Einsatz für die Ärmsten der Armen

- Die DAHW leistet Hilfe, die ankommt. Als Mitglied der internationalen Vereinigung der Leprahilfswerke trägt sie seit 51 Jahren entscheidend dazu bei, dass Lepra immer weniger Leid in der Welt verursacht.
- Kinder und Familien werden über Früherkennung aufgeklärt und erhalten heilende Medikamente.
- Erkrankte werden in Krankenhäusern behandelt, mobile Einsatzteams zeigen Patienten in entlegenen Gebieten, wie sie ihre Wunden versorgen müssen.
- Verstümmelte Gliedmaßen werden operiert und – wenn möglich – durch Physiotherapie wieder beweglich gemacht.
- Geheilte, die eine Behinderung davongetragen haben, werden weiter betreut und wieder in die Gemeinschaft eingegliedert.
- Menschen in betroffenen Gebieten werden darüber aufgeklärt, dass Lepra kein Schicksal, sondern eine heilbare Krankheit ist. Im vergangenen Jahr konnten wir 239.905 von Lepra betroffenen Menschen helfen.

Lepra ist für die Menschen in den Ländern des Südens immer noch ein Schreckgespenst. Oft wissen sie nichts über Früherkennung und Behandlungsmethoden. Zudem schämen sie sich, zum Arzt zu gehen. Die Deutsche Lepra- und Tuberkulosehilfe e.V. (DAHW) ist vor Ort, klärt auf, behandelt und ermöglicht den Betroffenen die Rückkehr in ein würdevolles Leben.

Die wichtigsten Lepraeregionen der Welt



Anzahl neu entdeckte Leprafälle pro Land 2006

